

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt: PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SBZ Heft Seite
Stiftung Altersheim-Alterssiedlung Wohlen bei Bern	Altersheim in Uetlingen PW	Alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 5. September 1978 in den Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Meikirch	21. Mai 79	1979/4 S. 60
Hochbauamt des Kantons Zürich	Strafanstalt Regensdorf, PW	Alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1978 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute.	31. Mai 79 (9. März 79)	1979/3 S. 44
Baudirektion des Kantons Bern	Gebäude für die kantonale Verwaltung, Reiterstrasse, Bern, PW	Fachleute mit Geschäftssitz seit mindestens 1. Januar 1977 im Kanton Bern.	29. Juni 79 (30. Jan. 79)	1979/1/2 S. 18
Hochbauamt des Kantons Zürich	Künstlerische Gestaltung an der Universität Zürich-Irchel, IW	Schweizer Künstler im In- und Ausland sowie ausländische Künstler, die seit dem 1. Januar 1977 in der Schweiz wohnhaft sind.	30. Juli 79	1978/32 S. 616
République et Canton de Neuchâtel	Aménagement des «Zones rouges» de la Vue-des-Alpes et de la Montagne de Cernier IW	Le concours est ouvert à tous les architectes inscrits dans cette catégorie professionnelle au Registre neuchâtelois des architectes et ingénieurs, au 31 janvier 1979	30. Aug. 79 (31. Jan. 79)	1978/49 S. 949
Stadtrat von Zürich	Überbauung des Papierwerdareals, PW, in Verbindung mit der Gestaltung des Limmatraumes zwischen Bahnhofbrücke und Rudolf Brun-Brücke, IW	Alle im Kanton Zürich seit mindestens dem 1. Januar 1978 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz), sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in Gemeinden des Kantons Zürich.	31. Aug. 79	1979/4 S. 60
Kantonale Pensionskasse Luzern	Überbauung «Buobenmatt» in Luzern, PW	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1977 im Kanton Luzern niedergelassen sind und dort ihren Wohn- und Geschäftssitz haben (Steuerausweis).	10. Sept. 79	1979/5 S. 71
Pays Islamiques et Arabes	Centre Culturel Islamique a Madrid	Concours ouvert a tout architecte et toute equipe dirige par un architecte du mond entier, ayant le droit d'exercer leur profession dans leur pays d'origine	20. Sept. 79 (15. Mai 79)	1979/15 S. 269
Stadt Zofingen	Überbauung des Areals Bärengasse-Hintere Hauptgasse, PW	Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1978 im Bezirk Zofingen Wohn- oder Geschäftssitz haben; Fachleute, die im Bezirk Zofingen heimatberechtigt sind; Studenten, welche die obigen Bedingungen erfüllen	1. Okt. 79	1979/12 S. 210

Wettbewerbsausstellungen

Behördendelegation Bahnhofgebiet Luzern	Neugestaltung des Bahnhofgebietes Luzern, Überarbeitung	Buseinstellhalle der GOWA, Bürgenstrasse 35, hinter der VBL, Luzern, vom 7. bis zum 20. Juni; Öffnungszeiten: täglich von 12 bis 21 Uhr.	1978/26 S. 527	1979/19 S. 333
---	---	--	-------------------	-------------------

Aus Technik und Wirtschaft

Fassadendämm-System «Polyton Periflex»

Eine enge Zusammenarbeit zur Verwirklichung eines aktiven Beitrages zu den volkswirtschaftlich und ökologisch notwendigen Energiesparmassnahmen beschlossen in diesem Frühjahr die Firmen SIEGFRIED KELLER AG, 8304 Wallisellen und FIBRIVER, 1001 Lausanne. Zielsetzung war die gemeinsame Entwicklung und die Markteinführung des neuen Fassadenaussendämm-Systems «Polyton-Periflex». Basis des neuen Systems ist die «Vetroflex»-Glasfaserdämmplatte Luro 1111, die - in Polyton Klebemörtel eingebettet -

direkt auf die Aussenwände von Wohn-, Büro-, Fabrikgebäuden, usw., verlegt wird. Den Abschluss bildet der seit vielen Jahren bekannte «Polyton Fassadenputz» auf Kunststoffbasis, der Schutz gegen alle äusseren Einflüsse gewährleistet und Sicherheit für die Haltbarkeit des Systems bietet. Die anorganische Wärmedämmplatte Luro 1111 macht das System dimensionsstabil, unbrennbar und erbringt nebst der anerkannten Wärmeisolation Wirkung durch ihr Raumgewicht eine wesentlich bessere Luftschallisolation als Styropor-Schaumplatten gleicher Dicke. Auch ist das Polyton-Periflex System gegenüber den Polystyrolsystemen unemp-

findlich auf mechanische Beschädigungen.

Laborprüfungen ergaben hervorragende Werte betreffend die Abstimmung des Systems auf alle wesentlichen bauphysikalischen Eigenschaften. So z.B. bezügl. des Dampfdiffusionswiderstandes der einzelnen Komponenten und Schichten sowie des Gesamtsystems bei Verlegung auf die im Hochbau üblichen Aussenwand-Konstruktionen. In verschiedenen Landesgegenden der Schweiz wurde in diesem Jahr an mehr als 50 Wohn- und Geschäftsbauten das «Polyton-Periflex»-System appliziert. EMPA-Prüfungen zur exakten Bestimmung aller relevanten bauphysikali-

schen Werte sind abgeschlossen worden.

Ein weiterer entscheidender Vorteil bietet dem Bauherrn die Solidar-Systemgarantie, die beide Firmen, die hinter diesem System stehen, bieten. Der Bauherr, der sich auf dieses neue Wärmedämmssystem verlässt, hat somit Gewissheit, die Fassade seines Hauses wirksam und dauerhaft zu schützen, Heizkosten einzusparen und zum Energiesparen beizutragen. Eine ausführliche und informative Broschüre über das «Polyton-Periflex-System können Interessenten gratis beziehen bei:

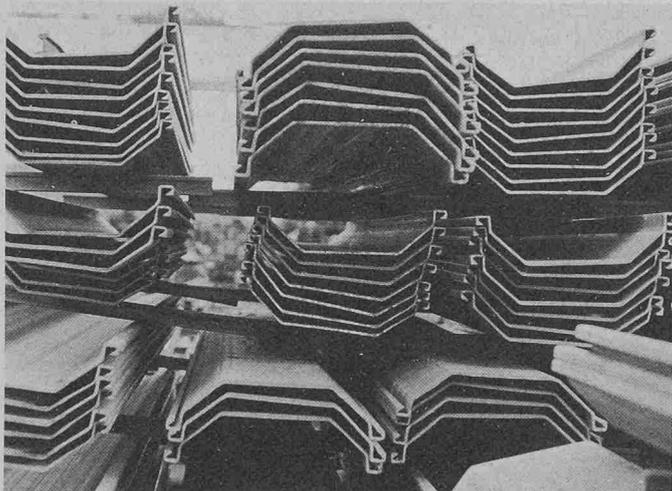
Siegfried Keller AG
8304 Wallisellen

Aus Technik und Wirtschaft

Warmgewalzte Spundwandprofile für den Tiefbau

Kürzlich hat Krupp Stalhandel, Essen, den Alleinvertrieb in der Bundesrepublik Deutschland von Spundwandprofilen der *Arbed S.A., Luxemburg*, übernommen. Es handelt sich um das komplette Spundwandprogramm des seit über 60 Jahren auf diesem Sektor tätigen Unternehmens. Dieses Programm umfasst U-, Z- und Flachprofile so-

beitet der Tiefbauer besonders wirtschaftlich, denn sie haben günstige Wanddicken und grosse Steifigkeit, und man erzielt aufgrund der Doppelbohlenbreite von 1,20 m eine hohe Rammleistung. Ausserdem ergeben sich wegen der geringeren Zahl von Spundwandschlössern je lfdm Wand nicht nur eine geringere Schlossreibung beim Rammen, sondern auch eine höhere Wanddichtigkeit und damit



Warmgewalzte U-Profile

wie Wandkombinationen und Stahlpfähle als Tragkonstruktionen für bleibende Wände im Tief-, Wasser- und Hafenbau sowie als vorübergehende Bauteile für Baugrubensicherungen. Neu im Krupp-Programm sind dabei die U-Profile, die in sieben Standardgrössen mit 60-cm-Systemmass und mit Widerstandsmomenten von 590 bis 3200 cm³/m erstmals zur Hannover-Messe 1979 angeboten werden. Mit diesen Profilen ar-

geringere Kosten für eventuell notwendige Abdichtmassnahmen. Arbed-Spundwände sind warmgewalzt. Dies bietet den Vorteil, die Wanddicken von Rücken und Steg unterschiedlich zu walzen sowie Form und Dichtigkeit des Spundwandschlössers den jeweiligen Baustellenverhältnissen anzupassen.

Fried. Krupp GmbH, D-4300 Essen 1

Veredelte Spanplatten

Seit kurzem ist es möglich, Spanplatten in ihrer Qualität ganz wesentlich zu verbessern. Das bis heute übliche Belegen und konventionelle Beschichten gehören der Vergangenheit an, seit sich Platten in jeder Dimension im patentierten Elbau-Verfahren veredeln lassen.

Platten

Die Elbau-Veredlung ist im weitesten Sinne ein Kaschieren. Das heisst, auf eine Spanplatte werden maschinell verschiedene Melaminharzfilme aufgetragen und unablässig mit ihr verbunden. Die Platte erhält dadurch zusätzliche Kompaktheit, da ihr die mit der Oberfläche verbundenen Melaminharzfilme mehr Festigkeit, mehr Elastizität und ein Aussehen verleihen, das jeden Vergleich mit einer belegten Platte aushält.

Kanten

Damit Kanten und Melaminharz-Oberfläche optimal miteinander verbunden werden, ist es notwendig, die Melaminharzkanten im Durchlaufverfahren mit einem wasser- und hitzebeständigen Harnstoffleim aufzuziehen. Die Qualität des Leims ist aussergewöhnlich und in keiner Weise mit einem Schmelzkleber vergleichbar.

Bei Sichtpartien und Teilen, die qualitativ höchsten Ansprüchen zu genügen haben, werden die Kanten vor der Oberflächenveredlung aufgeleimt. Oberfläche und Kanten werden unlösbar miteinander verbunden. Wasser kann nirgends eindringen, Kanten und Fronten lösen sich nicht ab.

Die qualitativ besseren, preislich aber günstigen Elbau-Platten können in verschiedener Grösse, Dicke und Farbe bezogen werden.

Elbau AG, 9055 Bühler

Kommissionieren aus grossem Sortiment

Regalbediengeräte mit Wendelrutsche ermöglichten die neue Konzeption eines Kommissionier-Lagers für rund 1100 verschiedene Artikel. Ein Palettenlager herkömmlicher Art schied aus Platzgründen von vornherein aus. Für die Bereitstellung der jeweiligen Stückzahlen ergab sich danach – es handelt sich um Lampen, die in Kartons bis zu Grössen von 700 mm×700 mm×600 mm verpackt sind und auf 800 mm×1200 mm grossen Stapelbrettern stehen – eine addierte Länge von insgesamt 12,6 km. Ein Durchlauflager bot hierfür die wirtschaftlichste Lösung. Die gebaute Anlage besteht aus zwei Blöcken, die 7,4 m und 15,45 m lang sind. Jeder Block verfügt über 92 Durchlaufkanäle in der Breite (90 m) und 6 in der Höhe (8 m).

Wendelrutsche für das Kommissionieren

An den Aussenseiten der beiden Durchlaufregal-Blöcke ist jeweils ein Regalbediengerät mit Wendelrutsche eingesetzt. Vom Grundaufbau her sind es DE-COMBI-Geräte mit verlängerter Bodentraverse, worauf die Wendelrutsche steht, die im oberen Bereich noch einmal abgefangen wird und die unten noch einen unabhängigen Drehteller besitzt.

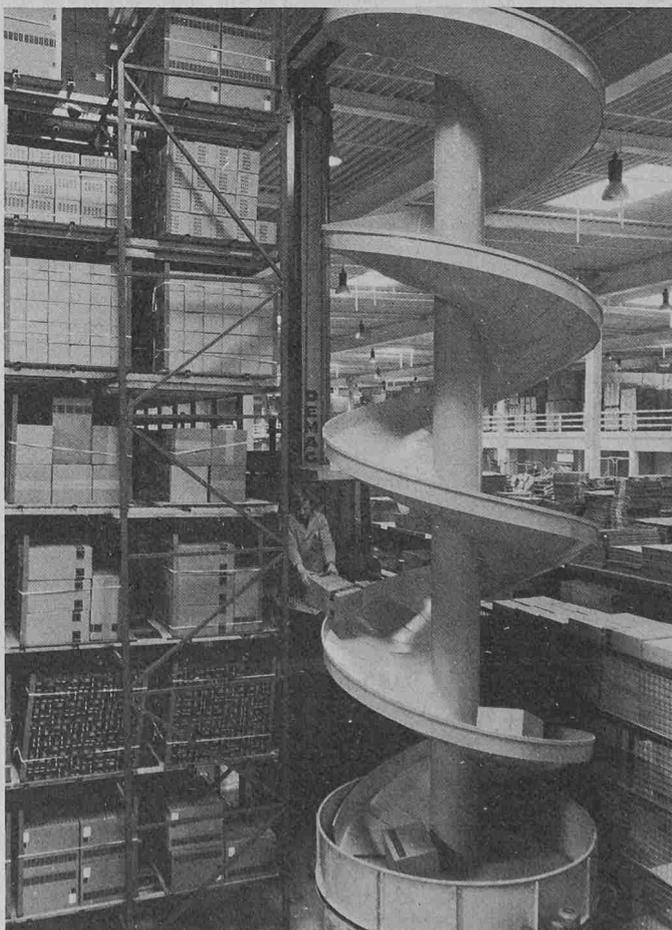
Der Kommissionierer fährt mit dem Gerät die einzelnen Kanalpositionen an, dreht die Wendel in die günstige Abgabeposition, so dass sich alle entnommenen Kartons leicht vom Geräte-Kugeltisch in die Rutsche schieben lassen. Die Kartons gelangen anschliessend, nachdem sie die Wendel ruckfrei hinunter geglitten sind, auf den Drehteller und von hier über ein kontinuierlich laufendes Förderband in die Packerei zum Versand.

Die Anfahrt der Entnahmefächer erfolgt für beide Geräte nach festem, aufeinander abgestimmten Plan, damit die Pakete vorsortiert im Versand anlangen.

Freiwerdende Stapelbretter werden in einem Sammelgestell auf dem Hubwagen des Kommissioniergerätes abgestellt.

Wichtiges Ergebnis des neuen Systems: Gespart wird mit diesen Wendelrutschen-Geräten viel Zeit beim Kommissionieren. Im Vergleich zur herkömmlichen Art muss der Fahrer nach der Entnahme bestimmter Einheiten nicht zur Lagerstirnseite fahren, um die sonst üblichen 4 oder 6 Kartons an einen Rollen- oder Bandförderer abzugeben. Hinzu kommt noch, dass es eigentlich keine wirtschaftliche Begrenzung für das Artikel-Sortiment gibt. Das hier mit zwei Geräten ausgeführte System lässt sich beliebig erweitern.

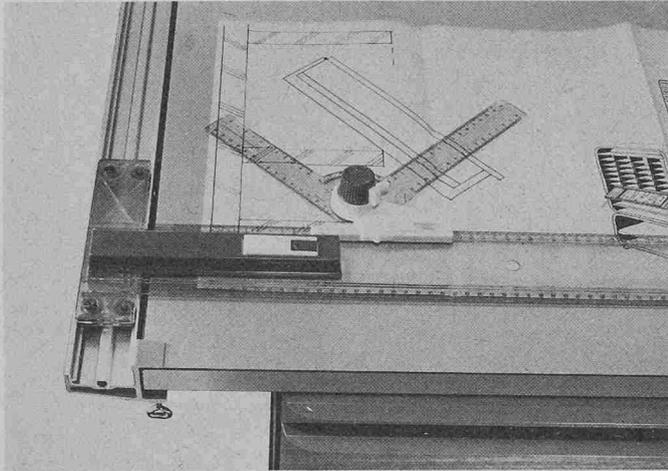
Hans Fehr AG, 8305 Dieltikon



Aus Technik und Wirtschaft

«rottring»-Zeichenmaschine A2

Mit diesem praktischen Bausatz kann jedes Zeichenbrett und jeder Tisch mit einer Plattenstärke von max. 33 mm im Blattformat A2 mit wenigen Handgriffen zu einer vollwertigen Zeichenanla-



ge ausgebaut werden, die sich platzsparend unterbringen lässt. Die «rottring»-Zeichenmaschine A2 besteht aus einer Parallelzeichenschiene mit STOP- und GO-Mechanik, einem Schnellzeichenkopf und einem Füh-

rungsprofil aus eloxiertem Leichtmetall. Die Zeichenschiene ist mit Kugellagern ausgerüstet, die eine präzise und leichtgängige Führung auf dem Leichtmetallprofil garantieren. Durch Druck auf die Taste wird die Arretierung gelöst; nach Loslassen derselben ist die Zeichenschiene sicher arretiert. Auch eine ständige Freilaufstellung ist möglich.

Der Schnellzeichenkopf mit 15° Rastschaltung und Winkelfeinstellung gleitet auf der Zeichenschiene und kann mit einer Stopmechanik ebenfalls festgestellt werden. Die «rottring» Zeichenmaschine wird in einem praktischen Verkaufskarton mit Tiefzieheinsatz und Tragegriff angeboten. Sie ist überall dort eine ideale Lösung, wo eine Zeichenplatte zu klein ist, eine stationäre Zeichenmaschine jedoch aus Platz- oder Kostengründen nicht in Frage kommt (Preis Fr. 158.-).

Kaegi AG, 8060 Zürich

Firmennachrichten

Grösster Schlagbrecher der Welt

Für die Phosphatgrube Benguerir der OCP (Office Chérifien des Phosphates) in Rabat/Marokko baut Krupp Industrie- und Stahlbau, Duisburg-Rheinhausen, den grössten Schlagbrecher der Welt. Er ist Herzstück einer Gesamtanlage, die beim Gewinnen von Phosphaterz überschüssiges, nicht verwertetes Gestein zerkleinert und anschliessend auf Halde fährt. Aufgegeben wird Kalkstein, Mergel und Silex mit Stückgrößen bis zu 200×1000×500 mm und Massen bis zu 5 t. Der Schlagbrecher hat die Aufgabe, den Siebüberlauf - Steine über 90×90 mm - auf eine bandtransportfähige Stückgröße bis zu 300 mm zu zerkleinern. Seine Brechmaulöffnung ist 2000×1250 mm gross und die Brechkapazität 800 t/h. Der Brecher wiegt ohne Zubehör 162 t und wird von zwei Elektromotoren von je 110 kW angetrieben.

Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Backenbrecher, der bei annähernd gleichen Abmessungen nur eine halb so grosse Kapazität hätte, haben Schlagbrecher prinzipiell eine schwache Brechmaulneigung gegen die Horizontale und einen grossen Hub der unteren Schwingenbrechbacke. Sie arbeitet mit hoher Geschwindigkeit aufgrund der relativ hohen Drehzahl der Exzenterwelle. Im Austragsbereich ist diese Geschwindigkeit wesentlich höher als bei Backenbrechern. Daher folgt das Brechgut im mittleren und besonders im unteren Brechraum dem Rückgang der Schwinge nicht und bleibt in der Schwebe. Die sich schnell bewegende Schwingenbrechbacke wirft die aufprallenden Steine gegen die feststehende Brechbacke in Richtung Austragsspalt.

laggersteller anführen, die aus der Sicht der Walderhaltung nicht anerkannt werden können. Zusammenfassend stellen wir fest: Riesenrutschbahnen sind Vergnügungseinrichtungen, die nicht in die offene Landschaft oder in den Wald gehören. Sie entsprechen keinem öffentlichen Bedürfnis, sondern beeinträchtigen die Erholungsfunktion der natürlichen Landschaft und des Waldes und bilden zudem eine waldschädliche Nebennutzung. Ihre Erstellung ist daher abzulehnen.»

Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege hat zum Thema Riesenrutschbahnen ebenfalls einige Grundsätze verfasst. Sie ist der Auffassung, dass in dieser Frage für die unbewaldete Kulturlandschaft ausserhalb des Siedlungsbereichs gleich strenge Massstäbe gelten sollen wie für das bewaldete Areal.

Kurzmitteilungen

Henry R. Worthington Technical Award

Le Jury international du Concours Worthington s'est réuni le mois dernier à Paris pour procéder à une étude approfondie des mémoires présentés au Concours. Le Jury a examiné plus particulièrement les cas douteux en communiquant aux auteurs ses décisions par l'intermédiaire de l'Institut Von Karman. Les mémoires retenus feront l'objet d'une étude ultérieure et seront évalués sur la base de l'originalité, de la difficulté du sujet et de son intérêt scientifique.

La prochaine réunion du Jury, composé par les professeurs F. J. Bayley, University of Sussex; C. Casci, Politecnico di Milano; J. Chauvin, Université d'Aix-Marseille; A. Jaumotte, Université Libre de Bruxelles; I. J. Karassik, W. P. I. (USA), J. Osterwalder, Technische Hochschule Darmstadt; R. W. Stuart Mitchell, Technische Hogeschool Delft; M. Medici, Università di Padova; B. M. Pedersen, Technical University Lyngby, Danemark, et J. Valensi, Université d'Aix-Marseille, aura lieu à Paris dans le courant du mois de mai, en vue du verdict final qui sera prononcé en septembre. Les prix, d'un montant de \$ 10,000 seront délivrés en automne dans le courant d'une cérémonie officielle avec la participation d'autorités scientifiques, politiques et économiques des Pays de la Communauté Européenne, dont la Commission Exécutive a renouvelé le patronage du Concours.

Riesenrutschbahnen, Landschaftsschutz, Walderhaltung

Einem offiziellen Rundschreiben des Bundesamtes für Forstwesen an die mit dem Bau- und Forstwesen betrauten Departemente der Kantonsregierungen entnehmen wir folgendes:

«Die bauliche Möblierung unserer Landschaft soll um ein neues Ausstattungsstück bereichert werden: die Riesenrutschbahn. Um das bei vielen touristischen Transportbahnen aus der mangelnden Sommerfrequenz resultierende Defizit zu mildern, sollen eigentliche Rummelplatzanlagen in die Landschaft gesetzt werden. Landschaft und Wald sind natürliche Freizeit- und Erholungsgebiete. Sie können jedoch ihren Erholungswert nur behalten, wenn sie möglichst naturnah bleiben und nicht durch technische Einrichtungen überlastet werden.

Riesenrutschbahnen sind Anlagen mit Sensations- und Werbewirkung, die weder gesundheitlich noch erlebnismässig wertvoll sind. Als auffälliger Fremdkörper sind sie im Gegenteil geeignet, den Erholungswert unserer Landschaft zu beeinträchtigen. Es geht dabei um einen weiteren Anlauf zur Vermarktung der Landschaft. Auch abgesehen von ihrer negativen optischen Wirkung schliesst allein schon ihr Vorhandensein mit allen Nebeneinrichtungen und dem damit verbundenen Rummel das Erlebnis der naturnahen Landschaft aus. Die Landschaft wird trivialisiert und verliert ihre regionale Besonderheit. Gegenüber solchen Anlagen sollte da-

her grösste Zurückhaltung geübt werden.

Eine grosse Zahl der touristischen Transportanlagen, deren schlechte Ertragslage durch die Installation von Rutschbahnen verbessert werden könnte, befindet sich ganz oder teilweise im Wald. Bauten im Wald, die nicht forstlichen Zwecken dienen, sind jedoch grundsätzlich verboten (Art. 28 FPoIV). Eine Bewilligung für die Erstellung könnte nur im Rahmen eines Rodungsverfahrens erteilt werden, wobei entsprechend Artikel 26 FPoIV ein gewichtiges, das Interesse an der Walderhaltung überwiegendes Bedürfnis nachgewiesen werden müsste. Passives Rutschen als «Plausch» entspricht zweifellos nicht einem öffentlichen Bedürfnis, welches das Interesse an der Walderhaltung überwiegen könnte. Vielmehr geht es hier um handfeste finanzielle Interessen der Seilbahnunternehmungen einerseits und der Rutschbahnhersteller andererseits. Finanzielle Interessen gelten jedoch nicht als gewichtiges Bedürfnis im Sinne von Artikel 26 FPoIV. Ebenso kann die Standortgebundenheit nur über das finanzielle Interesse begründet werden.

Riesenrutschbahnen bilden schliesslich, selbst wenn sie teilweise demontierbar erstellt werden, eine die gute Waldbewirtschaftung beeinträchtigende Dienstbarkeit, für welche nur ausnahmsweise und aus wichtigen Gründen eine Bewilligung erteilt werden soll (Art. 18bis FPoIV). Auch hierfür lassen sich nur finanzielle Gründe der An-

Weiterbildung

Interdisziplinäres Nachdiplomstudium in Raumplanung

Das zwei Jahre dauernde Nachdiplomstudium in Raumplanung am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich beginnt wieder mit dem Wintersemester 1979/80. Der Termin für die Voranmeldung auf dem Rektorat der ETH-Zürich-Zentrum, 8092 Zürich, ist der 31. Mai 1979.

Zu diesem Studium werden jeweils etwa 16 bis 25 Studierende zugelassen, die ein von der ETH Zürich anerkanntes akademisches Studium im In- oder Ausland abgeschlossen haben, beispielsweise in einem der folgenden Bereiche: Architektur, Ingenieurwesen (Bau, Landwirtschaft, Forstwesen, Kulturtechnik), Geographie, Volkswirtschaft, Jurisprudenz, Soziologie. Englischkenntnisse sind erforderlich, und eine praktische Berufserfahrung von einiger Dauer ist von Vorteil.

Zweck der Ausbildung ist es, Hochschulabsolventen verschiedener Richtungen die fachlichen Grundlagen für eine Tätigkeit als Raumplaner zu vermitteln, und zwar in der Raumplanung auf lokaler, wie auch auf regionaler, kantonaler und nationaler Stufe.

Weitere Auskünfte erteilt das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich, Ausbildungssekretariat, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01/57 59 80, intern 2944.

Programmierbare Rechner und ihre wirtschaftliche Anwendung im Bauwesen

Einführungskurs, veranstaltet durch die SIA-Sektion Aargau

Das Ziel des Kurses ist es, dem Teilnehmer grundlegende Kenntnisse in der Programmierlogik der Rechner HP 67/97 und TI-59/PC 100C zu vermitteln. Anhand praktischer Beispiele soll im zweiten Teil des Kurses die Arbeitsweise der beiden Rechnertypen vorgestellt werden. Am Ende des Kurses ist der Teilnehmer in der Lage, die besprochenen Rechnertypen HP 67/97 und TI-59 miteinander zu vergleichen und die wirtschaftliche Verwendung von Hard- und Software in seinem Betrieb zu beurteilen. Jeder Teilnehmer bringt seinen Rechner selber mit, wobei von den Firmen Hewlett-Packard und Texas-Instruments zusätzliche Rechner zur Verfügung gestellt werden.

Datum/Ort: Freitag, 1. Juni 1979, 0900-1200 h, 1300-1700 h, Aula der Gewerbeschule Aarau

Kursbeitrag: SIA-Mitglieder und Angestellte der im SIA-Verzeichnis der Projektierungsbüros eingetragenen Büros: Fr. 50.-; Nichtmitglieder Fr. 70.-. Anmeldung: Termin bis spä-

stens 18. Mai 1979. Teilnehmerzahl: beschränkt auf 25, bei grösserer Nachfrage evtl. Wiederholung des Kurses.

Kursleitung: W. Heiniger, Leiter des STV-Software-Centers.

Referenten: Prof. dipl. Ing. H. Müller, B. Kiener, Hewlett-Packard, Schlieren, R. Schulten, Texas-Instruments, Zürich.

Auskünfte: Frl. F. Walther, Kurssekretariat SIA, c/o Emch + Berger, Frey-Heroséstr. 25, 5000 Aarau, Tel. 064/24 72 24

Tagungen

Holz und Energie

Aargauisch-Solothurnischer Holztag

Lig. Holz ist materialisierte, körp ergewordene Sonnenenergie. Es wächst ohne Energieverschleiss im Walde stetig nach. Pflege und Nutzung des Waldes garantieren, dass Holz auch in Zukunft verfügbar sein wird. Der geringe Energieaufwand bei der Verarbeitung des Holzes und das Recycling zeichnen das Holz ebenso aus wie sein natürliches Isoliervermögen und seine günstige Oberflächentemperatur. Diese energetischen Aspekte des Holzes sollen im Rahmen des am 25. Mai 1979 (Bad Lostorf) stattfindenden «Holztages» erörtert werden.

Themen und Referenten «Wärmedämmung: Wo, wieviel, warum?», (Hans von Escher, HTL Brugg-Windisch); «Moderne Fensterkonstruktionen im Hinblick auf Wärme- und Schallschutz», (Erich Seifert, Rosenheim); «Energieaspekte des Holzes als Bau- und Werkstoff», (Ursula Mauch, Infrac, Zürich); «Holz in der Energiepolitik des Bundes», (Willi Ritschard, Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiedepartementes, Bern); «Zukünftige Bedeutung der Holzenergie in der Schweiz», (A. Semadeni, Bern, O. Flury, Beratungsstelle für Holzfeuerungen, Solothurn); «Das Nutzungspotential unserer Wälder: Chance und Aufgabe für die Wald- und Holzwirtschaft», (Erwin Wullschleger, Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf)

Interessenten für diese kostenlose Veranstaltung werden gebeten, sich der Anmeldeformalitäten wegen an die Aargauische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Beratungsstelle, 5225 Oberbözenberg (Tel. 056/41 43 49) zu wenden.

Milchbuckeltunnel

Frühjahrstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Boden und Felsmechanik

Die Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik (SGBF) führt ihre Frühjahrsversammlung am 16./17. Juni in Zürich (Hotel Zürich, Neumühlequai 42) durch. Im Anschluss an die Tagung der SIA-Fach-

gruppe für Untertagbau über das Gefrierverfahren im Bauwesen hat es die SGBF übernommen, Baufachleute über das Projekt «Milchbuck», als Bestandteil der Express-Strassen in der Stadt Zürich, umfassend zu orientieren. Am ersten Tagungstag werden die wichtigsten geotechnischen und baulichen Probleme sowie Fragen der Projektierung und Ausführung der Bauwerke eingehend erläutert. Am zweiten Tag werden die Baustellen am Nord- und Südportal des Milchbucktunnels besucht.

Vortragsprogramm

«Situation im Nationalstrassennetz - Strecke Platzspitz - Schwamendingen» (H. Stüssi, Zürich), «Geologie im Abschnitt Platzspitz - Schwamendingen» (H. Jaeckli, Zürich), «Geotechnische Probleme» (B. A. Kuhn, Zürich), «Variantenvergleich» (E. Imholz, Zürich); «Technologie des gefrorenen Bodens» (J. Huder, Zürich), «Versuche, Apparate und Resultate» (P. Herzog, Zürich), «Gefrierertechnik am Milchbuck» (Klüber, Frankfurt/Main), «Instrumentation: Grundwasserbeobachtung, Nivellemente, Neigungsmesser» (K. Mettier, Zürich), «Ausbruch im Schutze des Gefriermantels» (L. Schmid, Zürich), «Kontrolle und Überwachung durch Messungen» (K. Aerni, Zürich). **Generalversammlung der Gesellschaft:** ab 17 Uhr. Samstagvormittag: (08.30-11.30 h): Baustellenbesichtigung.

Anmeldung und Auskünfte: Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik, ETH-Hönggerberg, 8039 Zürich.

Öffentliche Vorträge

Schnelle digitale Filterung mit zahlentheoretischen Transformationen. Montag, 21. Mai, 17.15 Uhr, Hörsaal ETC 1 der ETH Zürich, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Kolloquium über «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». P. R. Chevillat (IBM, Rüschlikon): «Schnelle digitale Filterung mit zahlentheoretischen Transformationen».

Entwicklungsperspektiven auf dem Gebiet der digitalen Signalverarbeitung. Montag, 21. Mai, 15.45 Uhr, Vortragssaal C 103 des Instituts für Technische Physik, ETH-Hönggerberg. Seminar über «Die technische Entwicklung in den achtziger Jahren». S. Horvath und R. Lagadec, (ETH Zürich): «Entwicklungsperspektiven auf dem Gebiet der digitalen Signalverarbeitung».

Aufgabenstellung und Problematik beim Gewässerausbau durch die Stauregelung. Dienstag, 22. Mai, 16.15 Uhr, Hörsaal der VAW, 1. Stock, Gloriosastrasse 37, 8006 Zürich. Hans Biland (Technische Universität München): «Aufgabenstellung und Problematik beim Gewässerausbau durch die Stauregelung».

Zusammenhänge zwischen Wahrnehmung und Analyse akustischer Signale. Mittwoch, 23. Mai, 17.15 Uhr, Auditorium ETC 1, ETH Zürich, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Akustisches Kolloquium. E. Terhardt (Technische Universität München): «Zusammenhänge zwischen Wahrnehmung und Analyse akustischer Signale».

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich zu richten.

Stellengesuche

Dipl. Architekt ETH/SIA, Schweizer, 1940, verheiratet, mit praktischer Grundausbildung (Lehre), 12 Jahre Erfahrung in Projektierung und Bauleitung, wovon 4 Jahre im arabischen Raum, sucht **Führungsposition** in Agglomeration von Zürich, Bern oder im arabischen Raum. Sprachen: Deutsch, Französisch und

Englisch in Wort und Schrift, Arabischkenntnisse. **Chiffre GEP 1407.**

Dipl. Bauingenieur ETH, Schweizer, 1952, Deutsch, Englisch (Französisch, Italienisch), Vertiefungsrichtungen Planung und Verkehr, Wasserwirtschaft, Diplom Frühling 1978, sucht interessante Stelle auf dem Gebiet der Abwassertechnik, evtl. Forschung. Raum Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1408.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1946, Österreicher mit Niederlassung, Deutsch, Französisch, Englisch fließend, Italienisch- und Arabisch-Grundkenntnisse, mit mehrjähriger Grundausbildung und Planung (speziell Wohnüberbauung, Schul- und Hochschulplanung), mit Wettbewerbserfolgen und Ausländerfahrung, sucht Halbtags- oder Ganztagsstelle im Raum Zürich. **Chiffre GEP 1409.**